

Wirtschaft klar für neue B 33-Trasse

Verkehr | IHK-Präsident Steffen Auer sieht gute Lösung gegen Dauerstau im Kinzigtal / Firmen schlagen Alarm

Die Wirtschaftsunternehmen im Kinzigtal drängen auf eine Lösung der Stau-problematik in Haslach. IHK-Präsident Steffen Auer aus Lahr rät, die jetzt vorgeschlagene Um-fahrung zu verwirklichen. »Sonst drohen Firmen aus dem Tal abzuwandern.«

■ Von Jörg Braun

Kinzigtal/Lahr. Die Bundesstraße 33 im Kinzigtal ist die Hauptschlagader für den Verkehr in diesem Tal und seinen beiden Enden, im Rheintal und im Schwarzwald bei Villingen-Schwenningen. Nahezu im ganzen Tal ist die B33 ausgebaut, führt durch Tunnels und Umfahrungen an den Ortschaften vorbei. Doch Haslach ist seit Jahrzehnten das Nadelöhr dieser wichtigen



So soll die Haslach-Umfahrung aussehen. Eine neue Brücke führt die Bundesstraße über die Kinzig und auf den bestehenden Damm. Links im Bild die bestehende Brücke, über die man aus Richtung Offenburg bisher nach Haslach einfährt. Animation: Regierungspräsidium



Steffen Auer

Verbindungsstraße. Täglich quälen sich 26 000 Fahrzeuge durch die Stadt, stauen sich an gleich sechs Kreuzungen mit Ampeln. Im Stau stehen Tausende Pendler und reihenweise Lastwagen der vielen großen Industrieunternehmen im Tal, sowie von zahlreichen mittelständischen Betrieben.

»Haslach ist die letzte schlimme Engstelle für die B33«, sagt Steffen Auer, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein. »Dieses Problem belastet die Firmen seit vielen Jahren. Da geht im Stau viel Zeit und Geld verloren.« Auer weiß dies von einer groß angelegten Umfrage unter Unternehmen im Tal. Der Haslach-Stau, er ist Gift nicht nur für den Ort selbst, sondern für die ganze Region.

Für die Wirtschaft ist deshalb klar, dass die jetzt vorgelegte Neuplanung einer B33-Umfahrung in Haslach zwingend kommen muss. »Dieses Projekt hat für uns die höchste Priorität«, sagt Auer. Er war bei der Vorstellung der neuen



Das übliche Bild vor Haslach: ein Dauerstau. Die Wirtschaft schlägt deshalb Alarm und ist für die neue B33-Planung. Foto: Braun

Trasse in Haslach dabei. »Das Regierungspräsidium hat sich bewegt, das war vor einigen Jahren so nicht zu erwarten. Jetzt haben wir eine tragbare, gute Lösung. Die sollte jetzt verfolgt werden«, rät Auer. Bei der öffentlichen Vorstellung der neuen Planung in Haslachs Stadthalle sei die Stimmung unter den 800 Zuhörern nach seiner Einschätzung pro oberirdischer Umfahrung gewesen. Ein Tunnel, wie lange

Jahre gefordert, sei einfach nicht finanzierbar. Das gelte es jetzt zu akzeptieren.

Entscheide Haslach gegen diese Option, werde es beim Stau bleiben, mit verheerenden Auswirkungen: »Manche Betriebe überlegen schon, ob sie dauerhaft im Tal bleiben können.« Eine Abwanderung von Betrieben aus dem Kinzigtal ins Rheintal oder hoch auf den Schwarzwald wäre für die Region extrem schlecht.

Da gingen Arbeitsplätze und damit auch Steuereinnahmen für die Kommunen verloren. Langfristig wären sie weniger interessant, auch für zuziehende Bürger. Schon heute stagniert in manchen Städten die Einwohnerzahl, teils geht sie sogar schon zurück. Das dürfe sich nicht noch weiter zuspitzen, warnt der IHK-Präsident aus Lahr, der die Situation im Kinzigtal persönlich bestens kennt.

INFO

So geht's weiter

Die Pläne für die B33-Trasse liegen auf dem Tisch, nun entscheidet der Haslacher Gemeinderat im März, ob er ihnen zustimmt. Falls ja, geht das Projekt weiter, ins Verkehrsministerium. Zwölf Jahre würde es aber noch dauern, bis die neue Trasse fertig ist.

Meinung der Leser

Keine dauerhafte Entlastung

BETRIFFT: Neue Umfahrung für Haslach vom 12. Februar

Nun soll sie kommen, die B33-Umfahrung. Wer beim Vortrag genau aufpasste, der stellte fest, dass eine wirkliche Entlastung des Verkehrs nur kurzfristig stattfinden wird. 64 Prozent des aktuellen Verkehrsaufkommens soll diese schlucken. Allerdings wird der Verkehr bis in 20 Jahren und somit etwa acht Jahre nach Fertigstellung Projekts auf bis zu 32 000 Fahrzeuge ansteigen.

Es wird nicht lange dauern, bis die Straße dann wieder für viel Geld ausgebaut gebaut werden müsste. Warum wird immer noch auf den Individualverkehr gesetzt? Warum wollen wir immer mehr Güter auf der Straße transportieren, obwohl die Schienen viel klimafreundlicher sind? Die Folgen sind mehr Unfälle, mehr kranke Menschen und ein Ökosystem, welches geschädigt wird. Viel zu viele machen sich über die Folgen

wenig Gedanken. Ich kann die Menschen ja verstehen, die keine Lust haben, mehr im Stau zu stehen. Ich bin einer von ihnen. Allerdings, wäre es nicht sinnvoller, nicht nur zehn oder 20 Jahre in die Zukunft zu denken, sondern 50 bis 100?

Es scheint, als hätten viele schon aufgegeben oder können sich schlicht eine Verkehrswende nicht vorstellen.

Yannik Hinzmann | Haslach

Schreiben Sie uns!

Lahrer Zeitung
Kreuzstraße 9 | 77933 Lahr
Fax: 07421 2783-150
E-Mail: stadt@lahrer-zeitung.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender.

Ortenau

Wirtschaft ist eindeutig für neue B33-Trasse

Die Wirtschaftsunternehmen im Kinzigtal drängen auf eine Lösung der Stau-problematik in Haslach. IHK-Präsident Steffen Auer aus Lahr rät, die jetzt vorgeschlagene Haslach-Umfahrung zu verwirklichen. »Sonst drohen Firmen aus dem Tal abzuwandern.« Die Bundesstraße 33 im Kinzigtal ist die Hauptschlagader für den Verkehr in diesem Tal und seinen beiden Enden, im Rheintal und im Schwarzwald bei Villingen-Schwenningen. Doch Haslach ist seit Jahrzehnten das Nadelöhr.

Wirtschaft macht sich für neue B33-Trasse stark

Die neue B33-Trasse als Um-fahrung von Haslach findet starke Unterstützung in der Wirtschaft. IHK-Präsident Steffen Auer findet sie gut.

Haslach/Lahr (jöh). Das Regierungspräsidium hatte die neue Planung am Mittwoch in Haslach vorgestellt. Die Reaktionen darauf seien bisher sehr positiv gewesen, hört man nach Schwabo-Informationen aus der Freiburger Behörde. Auch die Wirtschaft macht sich unterdessen für die oberirdische Damm-Trasse stark. IHK-Präsident Steffen Auer (Lahr) spricht gegenüber unserer Redaktion von einer »guten Lösung« für diese Stauffälle. IHK-Umfragen hätten gezeigt, dass die Behinderungen in Haslach mittlerweile zum großen Problem für viele Firmen im Tal geworden seien. Manche Unternehmen würden sich schon mit Abwanderungsgedanken tragen, würde keine Umfahrung kommen. Ein wirtschaftliches Ausbluten des Kinzigtals wäre für die Region katastrophal. Deshalb rät Auer, den jetzt vorliegenden Plan aufzugreifen. Der Haslacher Gemeinderat soll im März entscheiden.

► Ortenaukreis